

3. Zurückgelassen und halb verdurstet.

Unser Held hatte an den Folgen seines letzten Abenteuers in mehr als einer Hinsicht zu leiden. Nicht nur, daß er andern Morgens mit heftigem Bundefieber erwachte, denn durch das, wenn auch langsame, so doch immerhin kraftvolle Herausziehen aus seinem Sandgrabe war die durch die Büffel verursachte Verletzung wieder aufgebrochen und zwar unter Umständen, die Hallers Freunde Schlimmes befürchten ließen, sondern die Hüftgeschwulst war auch so böseartig, daß sie jedes Besteigen eines Pferdes wahrscheinlich auf mehrere Wochen hinaus unmöglich machte.

Latour that für den kranken Freund, was in seinen Kräften stand, er wusch ihm seine Wunden aus, verband diese kunstgerecht und sprach ihm allen möglichen Trost zu, aber da die Anmeldung der Karawane in Santa-Fé unumgänglich notwendig und Haller für den Sattel untauglich war, so blieb trotz aller Trostgründe nichts übrig, als den Kranken unter der Obhut zweier Gefährten so lange an dem diesmaligen Lagerplatze zurückzulassen, bis mit der Karawane Hallers eigne Wagen angelangt sein würden. Von diesen durfte er eine bessere Lagerstätte und seine Weiterbeförderung nach Santa-Fé erwarten.

Wir übergehen nun die nächste Woche, die nichts Erzählenswertes darbietet, und berichten nur, daß unser kranker Held am zweitfolgenden Tage, nachdem er von den vorausziehenden Freunden Abschied genommen hatte, von der Karawane aufgenommen wurde und sich etwa acht Tage später im Thale des Rio del Norte und in der Hauptstadt von Neu-Mexiko, dem berühmten Santa-Fé, befand, wo er von den schon längst eingetroffenen Gefährten, an ihrer Spitze Latour, aufs herzlichste empfangen und einem geschickten Chirurgen in Pflege gegeben wurde. Da der Wundarzt eine vollständige Heilung in längstens zwei Wochen in Aussicht stellte, sofern es nur an der nötigen Ruhe und Gelassenheit nicht fehle, glaubte der Kapitän nun über das Schlimmste hinaus zu sein; doch war es im Rate des Schicksals anders beschlossen, und seine Antilopenjagd sollte, wie schon erwähnt, eine Kette von Leiden und Abenteuern zur Folge haben, von denen sich unser Held am wenigsten etwas träumen ließ. Die erste trübe Nachricht, die seine, ihm vom Arzte dringend anempfohlene Geduld auf eine harte Probe stellte,